

monticola

Organ der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

Band 2

1. November 1969

Nummer 21

Die 5. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie in Gwatt am Thunersee

ANDREAS BOSSERT, AMSOLDINGEN BEI THUN

Vom 5. bis 8. Juni 1969 fand in Gwatt am Thunersee auf Einladung ihrer Schweizer Mitglieder, das 5. Treffen der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie statt. Es nahmen 24 Ornithologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Tagung teil, wobei die Schweizer Delegation jeweils auf den Exkursionen durch weitere Ornithologen Zuwachs erhielt. Alle empfanden es schmerzlich, daß der Begründer unserer Arbeitsgemeinschaft, Dr. phil. ULRICH A. CORTI, nicht mehr unter uns sein konnte. Dr. WALTER WUEST gedachte in trefenden Worten des Verstorbenen, dessen Fehlen in unserer Arbeitsgemeinschaft eine große Lücke hinterläßt.

Infolge des kalten, unfreundlichen Wetters, mußte das Exkursionsprogramm verschiedentlich abgeändert werden. Anstelle der vorgesehenen Schifffahrt fuhr man am ersten Nachmittag per Auto zum Naturschutzgebiet „Weissenau“, am oberen Ende des Thunersees. Das Reservat bot zwar nicht das gleich reizvolle Bild wie bei schönem

Wetter, doch war der lärmende Empfang, den uns die 250 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) bereiteten, recht eindrucklich. Man entdeckte 12 Reiherenten (*Aythya fuligula*) und ein übersommerndes Schellenten-♂ (*Bucephala clangula*). Vom Gänsesäger (*Mergus merganser*) ließ sich nur ein ♀ blicken. Vor und nach der Tagung konnten aber insgesamt 6 führende ♀♀ festgestellt werden. An anderen Wasservögeln vermerkte man Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*), Höcker-
schwan (*Cygnus olor*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Bles- und Teichralle (*Fulica atra* und *Gallinula chloropus*), alles regelmäßige Brutvögel im Reservat Weissenau. Ein Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und ein Turmfalke (*Falco tinnunculus*) waren die einzigen sichtbaren Vertreter der Greifvögel.

Dicht über dem Wasser jagten Ufer-, Felsen-, Rauch- und Mehlschwalben. Nebst zahlreichen andern Singvögeln verhörte A. SIMON einen Pirol (*Oriolus oriolus*). Diese Art tritt nur sporadisch in der Weissenau auf. Auf der Heimfahrt machten wir einen

kurzen Halt beim Steinbruch „Balmholz“, wo wir vergeblich nach dem hier brütenden Mauerläufer und den Felsenschwalben spähten. Wegen Schneefalls im Berner Oberland wurde die Wallis-Exkursion um einen Tag vorverschoben. Per Auto erreichte man Blausee-Mitholz und fuhr mit dem Zug durch den Lötschbergtunnel ins Wallis. Es blaute auch hier kein südlicher Himmel, aber nachdem man sich in Außerberg mit Proviant eingedeckt und die malerischen Walliser Häuser verewigt hatte, ging es bergan gegen Leiggern. Außerhalb des Dorfes fiel ein Haussperling auf, der der italienischen Rasse (*Passer domesticus italiae*) angehörte. Während der Star (*Sturnus vulgaris*), der, wie Dr. F. BLATTER mitteilte, erst seit zwei Jahren hier Brutvogel ist, recht häufig zur Beobachtung kam, verhörte R. HAURI nur einen Ortolan (*Emberiza hortulana*), früher Charaktervogel dieses Gebietes.

Ebenfalls als neuere Art in diesem Gebiet darf wohl die Dohle (*Corvus monedula*), die A. SIMON in 10 Exemplaren beobachtete, betrachtet werden.

Kurze Zeit vor unserer Exkursion war in der Gegend von einigen Ornithologen die Orpheusgrasmücke (*Sylvia hortensis*) erneut festgestellt worden. Gespannt lauschte man nun, ob sie sich hören ließe. Aber auch einem Sondertrupp gelang es trotz eifrigem Suchen nicht, die seltene Grasmücke ausfindig zu machen.

Beim folgenden Aufstieg durch den Kiefernwald begleitete uns der Gesang zahlreicher Singvögel, worunter derjenige des Berglaubsängers (*Phylloscopus bonelli*) und der Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*) besonders auffällig war. Im wilden Mankintobel entdeckte man junge Ringamseln und Misteldrosseln. Zur großen Freude der Vorhut — die Nachzügler verpaßten den historischen Augenblick — zeigte sich hier der Steinrötel (*Monticola saxatilis*), der „Wappenvogel“ unserer Arbeitsgemeinschaft, in zwei Exemplaren.

In Leiggern, 1579 m ü. M., leisteten uns bei der Mittagsrast Erlen-, Birken- und Zitronenzeisse Gesellschaft. Ein Steinadleralarm ließ alle jäh das Essen vergessen und zum Feldstecher greifen. Gebannt schaute man dem Kreisen des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*) zu. Kurz darauf, beim Abstieg, präsentierte sich eine Heidenlerche (*Lullula arborea*). An weiteren beobachteten Arten wären neben vielen anderen Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Turmfalke und Baumfalke (*Falco tinnunculus* und *subbuteo*), Alpensegler (*Apus melba*), Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) und Zippammer (*Emberiza cia*) zu nennen.

Bevor uns der Zug nach Mitholz zurückbrachte, wurde nicht minder eifrig als vorher der heimischen Avifauna dem hiesigen Rebensaft zugesprochen.

In der Nähe der Station Mitholz befindet sich eine etwa 50 Meter hohe Felswand, die durch die Explosion eines Munitionslagers entstanden ist. Am ornithologisch recht interessanten Felsen brüten Alpensegler, Felsen- und Mehlschwalben und der Mauerläufer (*Tichodroma muraria*). Das Mauerläuferpaar hatte vor wenigen Tagen dasselbe Brutloch wie im Vorjahr bezogen. So wurde denn unser Abstecher zu diesem Felsen mit dem zweimaligen Ersichten des Mauerläufers reichlich belohnt. Befriedigt, trotz strömendem Regen, erreichte man schließlich die Heimstätte Gwatt.

Das anhaltend schlechte Wetter veranlaßte uns, auch am dritten Tag ins Wallis auszuweichen. In Kandersteg wurden die Autos in die Eisenbahn verladen und durch den Lötschbergtunnel transportiert. Im Tunnel dunkel hatte man genügend Zeit, Spekulationen über das Wetter am Südausgang anzustellen. Die Optimisten sollten recht erhalten. In Goppenstein empfing uns sonniges Wetter. Unsere Wagenkolonne bewegte sich nun nach Gampel, dann ein Stück das Rhonetal hinunter. Bei Leuk schwenkte man

gegen das Dalatal in Richtung Leukerbad ab. Bald zeigte sich eine imposante Felswand. Leider flogen nur vereinzelt Alpensegler, welche sonst in großer Zahl die Fluh beleben. Früher hatte der Mauerläufer hier schon wenige Meter oberhalb der Straße gebrütet, doch schien er diesen Brutplatz aufgegeben zu haben. Jedenfalls wurde nur kurz ein Exemplar unterhalb der Straße gesichtet. Umso schöner präsentierten sich Zippammern. Ein dauernd warnender Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochrurus*) erweckte unsere Aufmerksamkeit und ließ uns nach dem Nest suchen. In einer Felspalte an der Straße fanden wir das Nest mit zwei Jungen.

Es wurde beschlossen, auf einen Besuch des Bergsturzgebietes Pfinwald zu verzichten und ins Vispatal über Stalden hinauf nach Törbel zu fahren. Hier, versprach R. HAURI, sollten auch die gestern zu kurz gekommenen den Steinrötel zu Gesicht erhalten. Die folgende Autofahrt war nicht ohne Anstrengung für die Lenker, denn die schmale Straße führt in zahlreichen Kehren hinauf zum 1501 m ü. M. gelegenen Törbel. Das Dorf befindet sich an einem sehr trockenen, südlich gerichteten Hang. Nur durch künstliche Bewässerung ist die Anlage von Gärten und kleinen Äckern möglich. Im Sommer kann es dort sehr heiß werden.

Die ähnliche Lage des Hanges wie die der Lötschberg-Südrampe ließ hier auch eine ähnliche Vogelwelt wie am Vortage zur Beobachtung kommen. Die Hoffnungen auf den Steinrötel wurden reichlich erfüllt. In drei Paaren, und auch mit Futter, erschien unser herrlicher Wappenvogel, diesmal von allen eingehend durch Feldstecher und Fernrohr bewundert. Mehrere Ortolane und die Heidelerche sangen. Auch Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Grünspecht (*Picus viridis*) riefen. Den würdigen Abschluss der Törbel-Exkursion bildeten zwei Steinadler, die über dem Schwarzhorn kreisten. Ein

Kolkrabe (*Corvus corax*) gesellte sich zu ihnen.

Getrennt gings zurück nach Goppenstein. Einige benützten die Gelegenheit, um an der Rhone unten dem Gesang der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) zu lauschen.

Am Abend dieses letzten Tages fuhr man nach Spiez zum gemütlichen Beisammensein. Schon die vorderen Abende waren angeregt verbracht worden. HANS ARN, Solothurn, hatte über die dortige Alpenseglerkolonie berichtet. Seine Untersuchungen, die sich über viele Jahre hinaus erstrecken, haben interessante Ergebnisse gezeitigt. H. ARN lud zum Besuch der Kolonie ein. Gerne wollte, wer Zeit und Muße hatte, am Sonntagvormittag einen Zwischenhalt in Solothurn einschalten. ERNST ZBAEREN, St. Stephan, erfreute uns mit seinen ausgezeichneten Lichtbildern über die Vogelwelt des Berner Oberlandes. Er verhalf uns damit zu einem Ersatz für die ins Wasser gefallene Oberland-Exkursion.

Am Sonntagmorgen galt es Abschiednehmen. Als Tagungsort für das nächste Treffen war Bozen, in Südtirol, ins Auge gefaßt worden. — Wer nicht in Eile abreisen mußte, traf sich auf dem Beobachtungsturm des Gwattlischenmooses, um doch noch das kleine Naturschutzgebiet gerade neben unserer Unterkunft zu besichtigen. Auf dem Hinweg zum Reservat sang ein Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Aus dem Schilf vernahm man den rohen Gesang eines Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*). Auch Rohammer (*Emberiza schoeniclus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und Teichralle ließen sich hören.

Haubentaucher und Stockente führten Junge, weit draußen auf dem See schwamm ein übersommernder Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*). Vier Reiherenten-♂♂ (*Aythya fuligula*) tauchten in der Bucht neben zahlreichen Bleßralen. Während der Schwarzhalstaucher seit mehreren Jahren im

Gwatt brutverdächtig ist, konnte hier in diesem Jahr erstmals eine Reiherentenbrut festgestellt werden. Es handelt sich um die erste bekannte Brut auf dem Thunersee und den 8. sicheren Brutplatz in der Schweiz.

Herr André SIMON und Herr Walter GSTADER stellten mir freundlicherweise ihre Artenlisten zur Verfügung und Rolf HAURI half mir bei der Durchsicht des Manuskriptes. Dafür sei herzlich gedankt.

Anschrift des Verfassers:

Andreas BOSSERT

CH-3633 Amsoldingen bei Thun

MITTEILUNGEN DER SCHRIFTFLEITUNG

1. Die Herausgabe der „monticola“ hat nach dem plötzlichen Tode unseres verehrten Herrn Dr. CORTI

Herr Oberstudienrat Dr. Walter WÜST, München übernommen.

2. Bei der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft wurde bezüglich des Bezuges der Zeitschrift einstimmig folgendes beschlossen:

Die Form der bisherigen Abrechnung der einzelnen Nummern mit Vorauszahlung eines bestimmten Betrages und nachträglicher Verrechnung wird aufgelassen und statt dessen ein Jahresbeitrag von öS 100.—

erbeten. Diese neue Regelung tritt mit Beginn des Jahres 1970 in Kraft. Alle Einzahlungen erbitten wir ausschließlich auf das Konto

„monticola“

Organ der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie,

A-6020 Innsbruck, Museumstraße 15

Girokonto 14.395 bei der Sparkasse der Stadt Innsbruck (Postscheckkonto der Sparkasse Innsbruck: 60.675).

3. Die nächste Tagung unserer Arbeitsgemeinschaft findet vom

1. bis 3. Mai 1970

am Ritten bei Bozen (Südtirol, Italien) statt. Anreisetag ist nach Möglichkeit der 30. April. Wir bitten, diesen Termin vorzumerken. Die endgültige Einladung erhalten Sie Ende März.

Dr. Niederwolfsgruber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1969-1971

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bossert Andreas

Artikel/Article: [Die 5. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie in Gwatt am Thunersee. 9-12](#)